

Hoffmann, V. Hedwig

14. Februar 1912 Montabaur

2003 Montabaur

Einzelhändlerin, Stadträtin

„Hoffmanns Hedwig“ betrieb am Großen Markt 3 gemeinsam mit ihrer älteren Schwester Gertrud das von ihrem Vater um 1902 gegründete Textil-Fachgeschäft, das bis in die 1970er Jahre bestand.



Hoffmann war von 1960 bis 1979 CDU-Stadträtin. Sie engagierte sich auch in der Katholischen Kirchengemeinde, indem sie über viele Jahre Altar und Chorraum schmückte oder oft als Küsterin einsprang.



Im Jahre 1965 besuchte Konrad Adenauer die Stadt Montabaur. Hedwig Hoffmann stand unmittelbar hinter dem Bundeskanzler a. D., der als CDU-Vorsitzender auf Wahlkampfreise war.

Was so gesagt wird

VON HERBERT S. A. BLAES

MONTABAUER. Wenn es im Montabaurer Stadtrat darum geht, einem Gastwirt eine Nachtkonzession zu geben oder die Sperrstundenverlängerung zu bewilligen gibt es immer eine einzige Gegenstimme. Sie kommt von Fräulein Hedwig Hoffmann, Mitglied der CDU-Stadtratsfraktion. (Bild). In der jüngsten Sitzung des Rates wurde ein wenig der Schleier ihrer Gewohnheiten beim Zubettgehen gelüftet. Hedwig Hoffmann wollte im Zusammenhang mit der Befragung der Hausbesitzer in der Elisabethenstraße Einzelheiten wissen, warum sie mehrheitlich gegen eine Zurückbenennung der Straße in „Judengasse“ seien. Ihr seien nämlich die Stellungnahmen nicht zugänglich gemacht worden. SPD-Fraktionschef Gerhard Stühn wollte aushelfen: „Wenn Sie daran interessiert sind, dann gebe ich Ihnen die Stellungnahmen als Betthupferl mit,“ bot er an, denn neben ihm hatte nur noch CDU-Fraktionschef Dr. Hütte die Unterlagen erhalten. Doch Hedwig Hoffmann lehnte strikt ab. Sie konnte es nicht übers Herz bringen, von einem Sozialdemokraten ein „Betthupferl“ anzunehmen. Kommentierte Bürgermeister Wilhelm Mangels in Richtung zu SPD-Stühn: „Fräulein Hoffmann hupferlt auch ohne Sie.“



Allerdings mußte sich Wilhelm Mangels in der gleichen Sitzung des Rates Nachhilfeunterricht in der Sprache der Montabaurer erteilen lassen. Lehrmeister für das seit 14 Jahren in der Kreisstadt wirkende Stadtoberhaupt war der FDP-Vertreter im Stadtrat, Hugo Kochem (Bild). Mangels hatte Kochem damit gereizt, er möge doch im Zusammenhang mit den Stilllegungsplänen der Bundesbahn auch einen FDP-Bundestagsabgeordneten zugunsten Montabauers motivieren und fragte, ob die FDP denn überhaupt einen Bundestagsabgeordneten für den Westerwälder Bereich greifbar habe. Kochem: „Mannevoll!“

Mangels konnte mit dem „Abgeordneten Mannevoll“ nichts anfangen, wonach Kochem den Münsteraner mit einem deftigen Beispiel belehrte: „Einer der Urväter eines ehrbaren Handwerks in Montabaur hatte die Scheidung von seinem ungetreuen Eheweib begehrt. Als der Richter fragte, ob er denn Beweise der Untreue habe, antwortete der gehörnte Ehemann eben mit ‚mannevoll!‘“ Jetzt wußte Bürgermeister Mangels nach 14 Amtsjahren in Montabaur endlich, was seine „Untertanen“ sagen, wenn sie „körbeweise“ meinen.



Anekdotenhaft ist der Artikel in der Westerwälder Zeitung 1978, amüsant der von 1998.



LAND & LEUTE
Mit 87 noch „fit wie ein Turnschuh“



War das eine Freude, als beim Empfang Pfarrer Georg Niederbergers anlässlich seines 25jährigen Ortsjubiläums in Montabaur als älteste Gratulantin auch Hedwig Hoffmann ihre Glückwünsche entbot. Die heute 87 Jahre alte Ur-Montabaurerin sorgte sich Jahrzehnte um den Schmuck des Altars und Chorraums der Pfarrkirche und sprang überdies vielfach auch als Küsterin ein. „Hoffmanns Hedwig“ – ein Begriff in der Stadt, denn sie war auch Stadträtin – ist heute noch genauso erfrischend schlagfertig, freundlich und aufgeschlossen wie eh und je. Was mag sie mit gestrecktem Zeigefinger wohl dem Pfarrer gesagt haben? Bestimmt ist es etwas Freundliches, denn die beiden sind seit Hedwigs 80. Geburtstag Duzfreunde. (jos)



Hedwig Hoffman verstarb im hohen Alter von 92 Jahren und wurde auf dem Friedhof in Montabaur im Grab ihrer Schwester beigesetzt.

Quellen/Literatur:

Anzeigen aus: Festschrift Gesellenverein 1912, Festschrift St. Blasius Eschelbach 1952;

WZ 1978 Nr. 153; WZ 30. Juni 1998;

Fotos: Ferdi Görg 1965; Marianne Wagner; Röther 2022.

Winfried Röther